

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rhensberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Wassertechnik, die begeisterte

Das nunmehr 9. Frankfurter Wasserfest zog wieder hunderte Besucher an



Das diesjährige Wasserfest war ein echter Besuchermagnet. Auch die ganz Kleinen waren von der angebotenen Spezialtechnik fasziniert.

Zum 9. Mal nun schon lud die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft kleine und große Wasserfreunde auf ihr Firmengelände im Buschmühlenweg, um das Lebensmittel Nr. 1 zu feiern.

Mehr als 1.600 begeisterte Besucher ließen diesmal das Element Wasser hochleben. Am 2. Juni malten, spielten, hüpfen, baggerten, lufrutschten, tanzten und lachten sie rund ums namengebende Thema. Sie bekamen aber auch sprich-

wörtlich tiefe Einblicke in die Arbeit der FWA. „Ja, zur Begehung des Regenwasserkanals ging es tief hinab“, schmunzelt Öffentlichkeitsarbeiterin Anne Silchmüller. Diese „Untervelt“ faszinierte und beeindruckte Erwachsene wie Kinder gleichermaßen. Wie überhaupt vor allem alles Technische interessierte, egal ob großes Brunnenbaugerät oder die Funktionsweise kleiner Trinkwasserzähler. „Das erlebt man ja auch nicht alle Tage“, begründeten viele Gäste ihr Kommen und ließen sich ihre gute Laune trotz

kühler Temperaturen nicht vermiesen. „Tja“, zuckt FWA-Geschäftsführer Gerd Weber mit den Schultern. „Die Qualität des Wassers können wir beeinflussen, das Wetter leider noch nicht.“ Er freute sich besonders, der Integrationskita „Hilde Coppi“ eine Spende von 1.890 Euro für deren Holzwerkstatt übergeben zu können und dankte den Besuchern herzlich fürs Mitkommen. Bei der Tombola wurden schließlich diese Losnummern gezogen: **1. Preis** – Los-Nr. 1328 (1 Woche Ferienfreizeit im Eurocamp am

Heleneesee); **2. Preis** – Los-Nr. 0165 (Kleine Nemo-Fahrt – Abtauchen mit dem U-Boot Nemo); **3. Preis** – Los-Nr. 0714 (2 Kinokarten von Cinestar). Die Gewinner können sich bei der FWA telefonisch unter **0335 55869-0** oder per Mail an **kontakt@fwa-ffo.de** melden. Der erneut gelungene Mix aus amüsanten Wasserspielen, abwechslungsreichem Bühnenprogramm und technischen Highlights machte Lust auf mehr Wasserparty. Na dann freuen Sie sich schon jetzt auf das Jubiläumstest 2013!

EDITORIAL

First Solar und die Folgen



Sehr geehrte Kunden,

die Schließung der beiden Werke von First Solar trifft nicht nur die Stadt Frankfurt (Oder) empfindlich, sondern auch uns, die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft. Denn mit First Solar verlässt einer unserer Großkunden die Region. Unsere jährlich kostendeckend kalkulierten Entgelte für Wasser und Abwasser konnten wir in den vergangenen neun Jahren in der Summe stabil halten bzw. sogar senken. Durch gezieltes Kostenmanagement ist es uns gelungen, den schwierigen Rahmenbedingungen wie dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang und einer allgemeinen Kostenzunahme – ich denke hier vor allem an die gestiegenen Energiepreise – entgegenzutreten. Diese Bemühungen müssen wir nun noch intensiver fortführen, um Wasser- und Abwasserpreise stabil halten zu können. Derzeit stellen wir alle Bereiche unseres Unternehmens auf den Prüfstand und suchen nach weiteren Einsparpotenzialen.

Gerd Weber,
Geschäftsführer der FWA

SPLITTER

HanseStadtFest „Bunter Hering“ – vom Marktplatz bis zum Oderufer

Zum neunten Mal taucht der „Bunte Hering“ am zweiten Juli-Wochenende in Frankfurt (Oder) auf, während im benachbarten Stolbice gleichzeitig das übermütige Hähnchen Swallowin' Koguck für Feststimmung sorgt. Neben kulinarischen Köstlichkeiten von Atlantischem Hering bis Zwiebelbrot gibt es Programm-Leckerbissen für jeden Geschmack: mit Stars wie „Mr. Reibeisenstimme“ Chris Norman, „König von Mallorca“ Jürgen Drews, Soul-Melancholiker Max Mutzke,



Auch die FWA freut sich wieder auf zahlreiche Besucher an der Trinkwasser-Bar. Dort gibt es Erfrischungen gratis.

dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder) oder dem bayerischen Schlagier-Cowgirl Nicki. Romantisch wird es dann am Freitagabend. Gegen 24 Uhr können alle Interessierten ein großes Höhenfeuerwerk erleben.

» HanseStadtFest Bunter Hering vom 13. bis zum 15. Juli 2012
Weitere Programm-Details finden Sie im Internet unter www.bunterhering.de

INHALT

Neue Wasserleitung

Wo die FWA Rohre verlegt, zeigt die Übersicht. Seite 4/5

Reines Wasserwissen

In dieser Ausgabe beleuchten wir das Phänomen Wasserverbel. Seite 4/5

Gute Wasserqualität

Auch im Jahr 2011 alles „i.O.“ beim FWA-Trinkwasser – die Kontrollergebnisse auf Seite 8

Wasserwerk Briesen Spezial-Kur-Anwendung



Diese Brunnenstube im Wasserwerk Briesen ist generalüberholt.

Urlaub, Wellnesswochenende oder Fastenkur sind beliebte Erholungsmethoden bei uns Menschen, wenn die Leistungsfähigkeit nachlässt. Fördert eine Wassergewinnungsanlage immer weniger Wasser, gönnen ihr die Verantwortlichen ebenso eine Auszeit. Genau das geschieht gegenwärtig im Wasserwerk Briesen. Denn die regelmäßigen Kontrollen der Brunnen wiesen eindeutige Symptome für Verockerungen auf. Diese sind quasi der Burnout für Brunnen und entstehen vor allem bei eisenhaltigem Grundwasser. Kommt das mit Sauerstoff in Berührung, bildet sich dunkelbrauner Eisenocker. Der ist besonders weich und kann Brunnen, Pumpen und Rohrleitungen verstopfen. Dieser Zustand ist ein Fall für Brunnenbau Klebe. Die Frankfurter Spezialfirma

baut, pflegt und wartet bereits in dritter Generation Wasserförderanlagen, seit etlichen Jahren auch für die FWA. Routiniert „päppeln“ die Techniker und Ingenieure die Briesener Brunnen auf, damit sie wieder genauso leistungsfähig sein können wie bei ihrer Neubohrung. Mit einem mechanisch-chemischen Verfahren lösen sie die Verockerungsbeläge und trennen sie innerhalb und außerhalb der Brunnen ab. So kann die Verunreinigungsschicht abgepumpt werden. Heißt es beim anschließenden 72-stündigen Leistungstest und der hygienischen Unbedenklichkeitsanalyse „Bestanden“, ist die Brunnenregenerierung Geschichte. Nach erfolgreicher Rohwasseruntersuchung und Brunnenfreigabe durch ein Labor ist die Anlage wieder vollständig „genesen“.

Besser getrennt, nicht gemischt

Bei den Straßenbaumaßnahmen in Leipziger Straße und Schulstraße wechselt die FWA auch gleich Wasserleitungen aus

Die meisten Frankfurter werden vom Baugeschehen in ihrer Hauptverkehrsader eher geschüttelt als gerührt sein. Dabei wäre Letzteres gar nicht unangebracht. Denn die FWA nutzt die Fahrbausanierung gleich für eigene notwendige Projekte. Das spart Zeit und Geld, vor allem aber nochmalig Lärm, Dreck und Umleitungen.

Die Mission der Wasser- und Abwassergesellschaft: Umstieg von Misch- auf Trennwassersystem gemäß Wasserhaushaltsgesetz von 2009. Danach soll Niederschlagswasser ortsnah versickert, verrieselt oder direkt bzw. über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden. Zumindest, wenn dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften oder wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen. Das alte Mischwassersystem in der Oderstadt wird also peu à peu separaten Regen- und Abwasserkanälen weichen.

Der Ist-Zustand

Vor allem im Stadtkern von Frankfurt (Oder) sowie in älteren Wohngebieten, die vor Jahren ans Mischwassersystem angeschlossen wurden, ist das nötig. Das war damals üblich



Das unvermeidbare Baustellenchaos muss es dank Koordination von „Wasser und Straße“ nur einmal geben.

und genügte den gesetzlichen Vorschriften. Zumal es bis 1955 keine Kläranlage gab und das Abwasser immer häufiger zu Problemen bei der Ableitung des Regenwassers führten: In den Mischkanälen staute sich das Abwasser und trat vielerorts aus. Dies ist auch hygienisch bedenklich. Auch problematisch für Kläranlagen: Das Abwasser wird durch den Regen stark verdünnt und kann so nur begrenzt auf-

systeme. Hinzu kommt, dass die stärker werdenden Niederschläge in den letzten Jahren im Zentrum Frankfurts immer häufiger zu Problemen bei der Ableitung des Regenwassers führten: In den Mischkanälen staute sich das Abwasser und trat vielerorts aus. Dies ist auch hygienisch bedenklich. Auch problematisch für Kläranlagen: Das Abwasser wird durch den Regen stark verdünnt und kann so nur begrenzt auf-

bereitet werden. Denn die für die biologische Reinigung verantwortlichen Bakterien verhungern regelrecht, weil sie in dem dünnen Mischwasser kaum Nährstoffe finden.

Zum Nutzen der Sache

Die Umsetzung des ambitionierten Projekts „Umstieg von Misch- auf Trennwassersystem“ erfolgt in der Leipziger Straße und der Schulstra-

BAUMASSNAHME	BAUZEIT
Auswechslung Trinkwasserleitung Albert-Fellert-Straße	14. Mai 2012 bis zum 31. August 2012
Auswechslung Trinkwasserleitung Bahnhofstunnel	in Abhängigkeit von der Tunnelsanierung
Neubohrung Brunnen im Wasserwerk Briesen	14. Mai 2012 bis zum 6. Juli 2012
Auswechslung Trinkwasserleitung Sieversdorf, Lichtenberger Weg	Bauende August 2012
Auswechslung Trinkwasserleitung und Neuverlegung Regenwasserkanal Schulstraße	Bauende November 2012
Neuverlegung Regenwasserkanal und Auswechslung Trinkwasserleitung Leipziger Str.	Bauende Oktober 2012
Erschließung Trink- und Schmutzwasser Müllrose Fischerwerdel	Bauende 31. Juli 2012
Erweiterung Schmutzwasserkanal Am Erlengrund	Mitte Juni 2012 – Anfang August 2012
Sanierung Mischwasserkanal Große Müllroser Straße	Bauende Mitte Juni 2012
Sanierung Schmutzwasserkanal Schubertstraße	Bauende Ende Juni 2012
Sanierung Schmutz- und Mischwasserkanal nördl. Altberesinchen einschl. Darwinstraße	Bauende Ende Dezember 2012
Sanierung Schmutzwasserkanal Goethestraße/Witzlebenstraße	Bauende bis Mitte Juli 2012
Sanierung Regenwasserkanal TeGeCe	Bauende Juni 2012
Erschließung Schmutzwasser Jacobsdorf, Fließweg	Ende August/Anfang September 2012

ße nun also erfolgreicherweise parallel zu den Straßensanierungsarbeiten. Dabei werden in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern auch gleich die für die Trennung erforderlichen Regenwassergründstückanschlüsse mitverlegt. So kann hier in Zukunft das häusliche Schmutzwasser aus Toilette, Waschbecken, Dusche, Badewanne und Waschmaschine in einem eigenen Kanal zur Kläranlage fließen, während das

nicht behandlungsbedürftige Regenwasser über einen gesonderten Kanal direkt in die Oder gelangt. Die Kosten bei der Abwasserbehandlung können so gesenkt und die bei Starkniederschlägen teilweise überlasteten Kanäle im Stadtgebiet spürbar entlastet werden. Und es wird nicht zuletzt vermieden, dass Leipziger und Schulstraße zweimal aufgerissen werden. Da kann man schon gerührt sein, oder?

Unkraut vernichten mit Herz und Verstand

Im Frühling kennen Hobbygärtner kein Halten mehr: Es zieht sie ins Freie, in Beete, Rabatten und Pflanzencenter. Aber auch zum Feldzug gegen Unkräuter. Oft mit der chemischen Vernichtungsmittel-Keule. Doch Vorsicht!



Keine einzige Quecke, Vogelmilch, Brennnessel oder Kratzdistel soll nach dem Jäten mehr zu sehen sein. Und am besten auch nie wieder nachwachsen. Pures Wunschdenken, weiß jeder Naturfreund. Selbst aggressivsten Unkrautvernichtern gelingt es nicht, das ungeliebte Grünzeug restlos zu beseitigen. Glücklicherweise nicht, atmen vor allem Profi-Gärtner und Umweltschützer auf. Denn Chemie ist und bleibt Chemie und passt mit dem biologischen Gleichgewicht zusammen wie Feuer und Wasser. Zwar will niemand die Giersch & Co.-Entferner aus dem Labor gänzlich verteuflern, aber doch zu deren zurückhaltender Verwendung bewegen. Und wenn sie schon zum Einsatz kommen müssen, dann am besten nur fein benetzend aus Sprühflaschen. Die Dosis ist entscheidend. Und das nicht, wie gemeinhin angenommen, weil Vernichtungsmittel oder Pflanzenschutzzeugnisse möglicherweise die Trinkwasserqualität beeinflussen könnten. Davor schützen die geologischen Formationen. Die natürlichen Erdschichten trennen die Grundwasserbereiche voneinander und sind meist so dicht, dass Rückstände von Düngemitteln oder anderen chemischen Stoffen nur äußerst selten in die tieferen Gefilde gelangen – also dorthin, wo Brunnen Trinkwasser gewinnen.

dazu anregen, zunächst natürliche, umweltfreundliche Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Die gibt es zuhauf. Rindenmulch etwa. Das brennst erfolgreich ungeliebtes Unkraut aus und macht sich besonders gut um Sträucher und Stauden sowie in schlecht erreichbaren Gartenecken. Obendrein schützen die Baumrindenstücke den Boden vor Austrocknung und bieten nützlichen Kleinstlebewesen ideale Bedingungen.

Was Oma schon wusste

Auch Unkrauthacke, Fugenkratzer oder Brenner halten das Unkraut in Schach. Selbst die gute alte Gartenharke tut's im Notfall; sie zerrt die Störenfriede unsanft aus ihrem Wurzelbett. Auch das kann man nicht oft genug betonen: Viel hilft nicht immer auch viel.



Eine der wohl wichtigsten Lebensweisen von Oma und Opa hat nichts von ihrer Richtigkeit verloren. Kleingärtner, die mit Herz und Verstand ihre Scholle bewirtschaften, wissen um die Tatsache von möglichen Langzeitschäden im Erdreich durch leichtfertige und übermäßige Anwendung von Unkrautvernichtern. Hinzu kommt, dass Gartenpumpen meist das Wasser aus der ungeschützten ersten Grundwasserschicht fördern. Im Gegensatz zu den Anlagen der FWA werden die nicht regelmäßig überprüft. Bei der Wasserqualitätskontrolle nach strengen Vorgaben wird auch nach Rückständen von Pflanzenschutzmitteln gesucht.

Gute Nachricht für alle FWA-Kunden: Bisher gab es diesbezüglich keine Auffälligkeiten.

Clevere Alternativen

Die mahnende Empfehlung zum sparsamen Einsatz von chemischen Vernichtungssubstanzen in Garten und auch Landwirtschaft soll eher

WASSERCHINESISCH Leitungsnetz



Nachdem das Wasser gefördert, aufbereitet, kontrolliert und zwischengespeichert wurde, muss das gute Trinkwasser in die Haushalte verteilt werden, damit man zu jeder beliebigen Zeit den Wasserhahn aufdrehen kann. Dafür verfügen die Wasserversorger über ein Netz mit Druckerhöhungsanlagen und vielen Kilometern Rohrleitungen sowie Armaturen, die regelmäßig gespült und gewartet werden müssen.

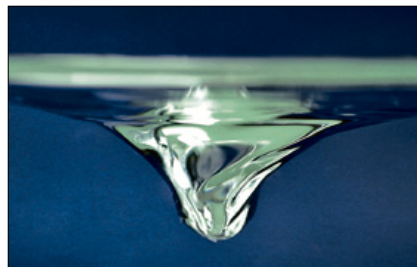
Die FWZ lüftet in loser Folge die spannenden und verblüffenden Geheimnisse des Elementes Wasser. Beispielsweise: Warum schrumpelt die Haut beim Baden? Wieso ist Wasser nass? Oder weshalb schmeckt Meerwasser salzig? Diesmal wird's turbulent!

Wie entstehen Wirbel im Wasser?

Was für ein Spaß, ablaufendem Badewasser zuzuschauen, wie es sich geräuschvoll durch den Abfluss dreht und windet! Eindrucksvoll zu beobachten, wie Strohhalm beim schnellen Umrühren Kegel ins Orangensaftglas strudeln. Und auch beim Waten in den See kräuselt sich das kühle Nass. Was macht das Wasser bloß für einen Wirbel?

Von alleine gar keinen. Wirbel entstehen erst, wenn Bewegung ins Spiel kommt. Sie sind nichts anderes als rotierendes Wasser. Ob sie groß, klein, kraftvoll oder schwach sind und sich rechts- oder links herum drehen, hängt vor allem von ihrer Rotations-

geschwindigkeit ab. Die wiederum – Physik lässt grüßen – beeinflusst gemeinsam mit der Masse die Kraft, die auf das Wasser einwirkt. Der Druck im Inneren eines Wirbels ist sehr unterschiedlich und verantwortlich für die entstehende Sogwirkung. Bestens nachzuprüfen am Badewannenabfluss. Nicht nur die Kleinen jauchzen, wenn ihr Händchen angesaugt wird, sobald die Wirbelbildung einsetzt. Hier entstehen sie, weil der Abfluss am Ende der Wanne liegt. So spült von der einen Badewannenseite mehr Wasser dorthin als von der anderen. Treffen die unterschiedlich schnellen Strömungen mit ihren vielen kleinen Wirbeln aufeinander, bilden sich typische, sichtbare, große Wirbelbildungen.



Ufos im Anflug? Fehlanzeige. Obwohl Wasserwirbel irgendwie auch mysteriös und manchmal scheinbar unerklärlich sind.

Doch wovon ist abhängig, in welche Richtung die duftende Waschlauge wirbelt und davon plätschert? An-

ders als die meisten wohl vermuten werden, hat die Erdrotation auf die Drehrichtung so kleiner Badewann-

nenstrudel keinerlei Einfluss. Hätte sie es, dann müsste Badewasser am Äquator geradlinig abfließen. Tut es aber nicht. Die Wirbeldehrichtung geschieht hier also rein zufällig. Anders bei Meereswirbeln, die Durchmesser von 20 bis 200 km erreichen können. Hier sorgt die Erdrotation tatsächlich dafür, dass sich die Wirbel auf der nördlichen Erdhalbkugel immer gegen den Uhrzeigersinn drehen, die auf der Südhalbkugel stets entgegengesetzt. Wer genau hinschaut, dem begegnen die unterschiedlichsten Wasserwirbel-Varianten. So entstehen Wirbelungen, wenn ein Bach in einen Fluss mündet oder Wasser in einen

Strom eingeleitet wird. Hier treffen geringere und höhere Fließgeschwindigkeiten aufeinander und lösen so Wirbel aus. Ähnlich bei sprudelnden Quellflüsschen oder schnell fließenden Bächen. Liegen dort große Steine bequem im Gewässerbett, dann sprintet das Wasser förmlich an ihnen vorbei, während es direkt dahinter ganz unaufgeregt ruhig bleibt. Erreichen sich das rasende und das reglose Wasser, entstehen durch diesen Energieaustausch Wirbel. Übrigens: Wasserwirbel sorgen in der Natur dafür, dass sich Wasser von Schadstoffen befreien kann.



DER SCHNELLE DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de

www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

Verkauf, Anschluss- und Genehmigungszeiten:

Di: 9:00–12:00 Uhr
Mi: 9:00–18:00 Uhr
Do: 9:00–12:00 Uhr
Fr: 13:00–16:00 Uhr

Kläranlagenführungen:

Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel.: 0335 55869-304

Wenn alle Brunnlein fließen (Teil 5) – heute: Steinbockbrunnen und Brunnen auf Zentralem Platz

Von Krauses Panzersperre und Goldener Hochzeit

In der Serie über die insgesamt rund 60 Brunnen in Frankfurt (Oder) und Umgebung schauen wir diesmal zum Steinbockbrunnen und zur Brunnenanlage auf dem ehemaligen Zentralen Platz. Die Geschichten dazu stammen wie gewohnt von Brunnenfreund Wolfgang Anton.



Der Steinbockbrunnen auf dem Oberkirchplatz: Im November dieses Jahres thront die auch Oderbrunnen genannte Wasserquelle genau 100 Jahre vor der Stadtbibliothek. Jubiläum, Doppelname und

exponierter Standort zwischen Marienkirche und Rathaus machen besonders neugierig auf diese sprudelnde Konstruktion. Sie ist ein Gemeinschaftswerk. Der Schweizer Architekt Hans Bernoulli entwarf die Gesamtkonzeption, die symbolträchtige Bronzefigur auf der Säule schuf Bildhauer Adolf Amberg. Sie steht für die Oder, den Fluss, ohne den es Frankfurt wohl nicht gäbe. Die Haare der Statue sind zu einem Kranz geflochten – ein Hinweis darauf, dass sie weiblich ist. Der Fisch in ihrer linken Hand belegt den einstigen Fischreichtum des Flusses, das Tuch in der rechten stellt die Welle, das Wasser der Oder, dar. Diese Symbolik sowie der von zwei Fischen eingefasste bronzene Wasserspeier führten zum Beinamen Oderbrunnen. Eigentliche Namensgeber und Stifter des Sprudlers sind Papierfabrikant Paul Steinbock und seine Frau aus Sandow, jenseits der Oder. Anlass: ihre Goldene Hochzeit. Verewigt sind sie als stehender Steinbock auf einer Kugel – und im Namen Steinbockbrunnen.

Die Brunnenanlage auf dem ehemaligen Zentralen Platz: Der einst protzigen Anlage war nur ein kurzes Brunnenleben vergönnt. Im Zuge der Neugestaltung des damaligen Zentralen Platzes 1976/77 entwarf Stadtarchitekt Dr. Manfred Vogler das gesamte Objekt. Projektiert und gebaut wurde der gigantische Wasserspeier



Papierfabrikant, Stifter und Namensgeber Paul Steinbock schenkte sich, seiner Familie und der Stadt diesen Brunnen.



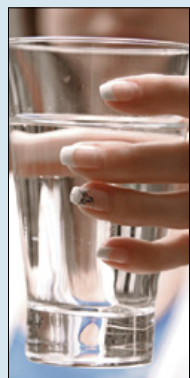
Einstige Attraktion, beliebtes Ausflugsziel und Meisterwerk sozialistischer Brunnenarchitektur mitten in Frankfurt (Oder) – „Krauses Panzersperre“.

von Fachleuten des VEB Wassertechnik Dresden nach Plänen eines Brunnens im usbekischen Taschkent: 63 Meter lang, 20 Meter breit, durch 400 zweireihig angeordnete Düsen brausten stündlich 4.400 Kubikmeter Wasser. Die Fontänen stiegen bis zu vier Meter hoch und platschten jetzt ins sieben Meter tiefer liegende untere Brunnenbecken. Hinzu kamen vier Gruppen mit je 50 Düsen, denen flach aufsteigende Fontänen entsprangen.

Über Stege aus Granitplatten konnte der 1977 eingeweihte Brunnen auch begangen werden. Die Betriebskosten beliefen sich auf täglich 5.000 DDR-Mark, macht runde 850.000 pro Saison. Der hohe finanzielle Aufwand, aber auch die enorme Lärmbelastung der Anwohner und Bürometer durch tosendes Wasser und dröhnende Technik waren nach der Wende Anlass für Kritik. „Krauses Panzersperre“, wie die Installation eher liebevoll genannt

wurde, versiegte 1992. Ein Jahr später wurden die beiden Brunnenbecken zu überdimensionalen Blumenkästen umfunktioniert, die Anlage im Jahr 1999 schließlich abgerissen. Denn wieder erfuhr das gesamte Areal eine Umgestaltung – es entstand ein unterirdisches Parkdeck. Damit der mittlerweile in Brunnenplatz umbenannte Bereich seinem Namen gerecht werden konnte, musste ein neuer Brunnen her. Aber das ist schon wieder eine neue Brunnen-Geschichte...

FWA glänzt mit sehr guten Trinkwasserwerten



Trinkwasser ist ein Lebensmittel und muss gemäß Lebensmittelrecht und strenger deutscher Trinkwasserverordnung (zuletzt im November 2011 überarbeitet) regelmäßig kontrolliert werden. Denn es kann bei unzureichender Aufbereitungssorgfalt zum Tummelplatz für Krankheitskeime werden.

Solange die im Wasser enthaltenen Mineralien und Spurenelemente die vorgeschriebenen Grenzwerte für den menschlichen Verzehr nicht überschreiten, ist für die Gesundheit alles im „grünen Bereich“. Zumal die Limits laut TVO mindestens zehn Mal geringer sind als der gesund-

heitlich unbedenkliche Erfahrungswert. Damit es gar nicht erst so weit kommt, setzt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH in ihren Wasserwerken in Briesen und Müllrose auf bewährte Technik. Mit Erfolg, wie Kontrollen und Überwachung durch das Gesundheitsamt im gesamten vergangenen Jahr ergaben.

In der Tabelle finden Sie die wichtigsten der im Jahr 2011 durchschnittlich in den beiden FWA-Wasserwerken gemessenen Werte im Vergleich zu den zulässigen Grenzwerten (nach Trinkwasserverordnung). Detaillierte Angaben unter www.fwa-flo.de

Wasserwerke				
Kriterium	Grenzwert	Briesen Mittelwerte	Müllrose Mittelwerte	
Chlorid	250 mg/l	39,7	21	
Eisen	0,2 mg/l	0,020	0,013	
Fluorid	1,5 mg/l	0,15	0,11	
Kalium	mg/l	4,11	1,52	
Kalzium	mg/l	93,1	87,9	
Magnesium	mg/l	10,19	8,13	
Mangan	0,05 mg/l	<0,005	<0,005	
Natrium	200 mg/l	26,6	8,29	
Nitrat	50 mg/l	1,46	0,53	
Sauerstoff	mg/l	6,00	7,87	
Sulfat	250 mg/l	139,5	69,35	
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH	15,37	14,17	
Härte (CaCO ₃)	mmol/l	2,74	2,53	
Härtebereich nach dem Wasschmitttelgesetz		hart	hart	
pH-Wert	6,5–9,5	7,42	7,26	
Temperatur	°C	10,8	8,7	

Die FWA setzt im Wasserwerk Briesen Natriumhydroxid als Aufbereitungsstoff ein.